

Leitfaden für Eltern



**Mein Kind wird gemobbt
– was tun?**


Land Frauen
Württemberg-Hohenzollern

www.landfrauenverband-wh.de



Mobbing hat viele Gesichter. Besonders schädigend ist Mobbing, wenn Kinder und Jugendliche betroffen und in ihrem Alltag beeinträchtigt sind. Umso wichtiger ist es, dem Mobbinggeschehen entschieden, systematisch und kompromisslos entgegenzutreten.

Schule und Elternhaus stehen den Betroffenen Hand in Hand zur Seite. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen persönlichen Entwicklung so zu stärken, dass sie auch schwierigere Lebenssituationen kompetent meistern können. Durch verbindliche, positive und respektvolle Beziehungen aller am Schulleben Beteiligter legen wir einen zentralen Grundstein, damit Kinder Vertrauen fassen und sich uns auch dann öffnen, wenn Scham und Angst sie beherrschen.

Ich danke dem LandFrauenverband Württemberg-Hohenzollern für seine Initiative. Der hier vorliegende Leitfaden kann zu mehr Handlungssicherheit der Eltern beitragen. Seien Sie achtsam und lassen Sie Mobbing nicht zu. Die Kultusverwaltung bietet auf den verschiedensten Ebenen Unterstützung, Fortbildungen und Hilfen an. Bitte nutzen Sie diese Angebote, um bei Mobbing frühestmöglich einschreiten zu können.

A handwritten signature in blue ink that reads "Susanne Eisenmann". The signature is fluid and cursive.

Dr. Susanne Eisenmann
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg



Liebe Eltern,

der LandFrauenverband Württemberg-Hohenzollern startete eine Umfrage im Internet, in der wir wissen wollten: Wer kam schon einmal mit Mobbing an Schulen, speziell bei Bauernkindern, in Kontakt, wer ist selbst betroffen? Die Ergebnisse waren erschreckend und zeigten deutlich: Das Thema Mobbing ist ein großes – nicht nur für Bauernkinder, sondern allgemein an Schulen. Und der Leidensdruck für Kinder und Eltern, die betroffen sind, ist riesig.

Wir setzen uns daher auf allen Ebenen stark für Mobbing-Prävention und für die Betroffenen ein. Dieser Leitfaden soll Ihnen und Ihrem Kind „Erste Hilfe“ leisten, in dieser schwierigen Situation erste Schritte zeigen und Einrichtungen nennen, an die Sie sich mit Ihren Sorgen wenden können.

Wir hoffen, dass Sie und Ihr Kind schnell Unterstützung erfahren und gemeinsam mit Pädagogen und Mediatoren einen Weg finden, die Situation zu lösen.

Holen Sie sich Hilfe – Sie sind nicht allein!

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Juliane Vees". The script is cursive and fluid.

Juliane Vees
Präsidentin

LandFrauenverband Württemberg-Hohenzollern

Mein Kind wird gemobbt – was tun? Ein Leitfaden für Eltern

Hier ein dummer Spruch, da eine kleine Hänselei – so fängt Mobbing an und steigert sich bis zu umfassenden verbalen Angriffen und sogar Handgreiflichkeiten. Wenn Kinder und Jugendliche durch Mitschülerinnen und Mitschüler oder in einer Gruppe über einen längeren Zeitraum schikaniert werden, ist das ein ernsthaftes Problem für die Kinder, die es trifft – und ihre Eltern fragen sich:

Wann und wie sollen wir eingreifen? Was können wir für unser Kind tun, ohne das Mobbing noch zu verschlimmern?

Um Familien mit betroffenen Kindern und Jugendlichen konkrete Hilfen an die Hand zu geben, haben wir diesen Leitfaden entworfen. Darin wollen wir erklären, was Mobbing eigentlich ist, welche Möglichkeiten es für Kinder gibt, sich zu wehren und wie Eltern eingreifen können und sollten. Zudem finden Sie Informationen zu Anlaufstellen bei Mobbingverdacht, auch speziell für Familien mit landwirtschaftlichem Hintergrund. Der besseren Lesbarkeit halber sprechen wir fortan von Kindern – damit sind auch Jugendliche eingeschlossen.

Was ist Mobbing?

Mobbing beginnt oft mit kleineren Sticheleien, Beleidigungen, die das Gegenüber eindeutig abwerten oder lächerlich machen. Eine einzelne abwertende Bemerkung ist aber noch kein Mobbing. Von diesem spricht man, wenn die Sticheleien über mehrere Wochen von einem oder mehreren Kindern gegen ein anderes Kind ausgehen, um es fertig zu machen. Oftmals kommen körperliche Übergriffe, Sachbeschädigungen oder Attacken in den sozialen Medien im Internet hinzu. Die Betroffenen leiden unter andauernder und systematischer Ausgrenzung aus der Gruppe, Erniedrigung und verspüren großen sozialen Druck.

Welche Folgen hat Mobbing?

Mobbing hat ernstzunehmende psychische und körperliche Folgen, wie z.B. Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, Motivationsmangel, Schulangst, Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, unspezifische Schmerzen ohne körperlichen Grund. Oftmals verschlechtern sich die Schulleistungen.

Langfristige Folgen sind psychische Probleme, wie z.B. ein geschwächtes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein bis hin zu Depressionen und Selbstmordgefahr.

Warum mobben Kinder andere?

Kinder, die andere schikanieren, haben oft ein geringes Selbstwertgefühl, auch wenn es von außen nicht danach aussieht. Dadurch, dass sie ihre Mitschüler*innen vor anderen klein machen, versuchen sie, eigene Schwächen auszugleichen oder sie nutzen diese als Blitzableiter für ihre inneren Konflikte. Als Ziel ihrer Attacken suchen sie sich Mitschüler*innen aus, die sich von anderen durch äußerliche Merkmale, Herkunft, besondere Eigenschaften oder Verhaltensweisen unterscheiden, die sich zur Bloßstellung eignen, z.B. können Klassenbeste Schüler*innen als Streber abgewertet werden.

Wieso schaffen es mobbende Kinder immer wieder, andere anzugreifen?

Mobbende Kinder versuchen anderen Schüler*innen in der Klasse zu imponieren und haben häufig ein gutes Gespür dafür, wer in der Klasse ängstlich, angepasst, ungeschickt oder unsicher wirkt. Diese unsicher scheinenden Kinder werden gezielt für ihre Angriffe ausgesucht.

Mein Kind wird gemobbt – wie kann ich helfen?

Gemobbte Kinder sind oft strikt dagegen, dass Eltern eingreifen aus Angst, dass das Mobbing dadurch noch schlimmer wird. Doch die Situation ist für ein Kind so belastend, dass Eltern auf jeden Fall aktiv werden und handeln sollten – und sie sollten dies überlegt tun. Zunächst geht es darum, dem Kind aufmerksam und ohne Schuldzuweisungen zuzuhören, um dann gemeinsam mit ihm nachzudenken, welche Schritte unternommen werden können.

Wann sollten Eltern hellhörig werden?

Wenn ein Kind sich verändert, es vermeidet, über die Situation in der Klasse zu sprechen, einen Umweg zur Schule wählt, einen früheren Bus nimmt, mehr Taschengeld benötigt, als normal, unerwartet aggressiv oder traurig wird und sich zurückzieht, die Schule schwänzt, wenn Kleidung oder Schulsachen verschwinden oder beschädigt werden und das Kind den Grund nicht nennen will.

Wir empfehlen folgende Schritte, wenn Ihr Kind gemobbt wird:

1. Hören Sie Ihrem Kind aufmerksam zu, wenn es erzählt, wie es gemobbt wird und machen Sie Notizen:

Wie lange geht es bereits so? Wer sind die Akteure und wer war sonst noch dabei? Welche Dinge sind gesagt worden? Gab es körperliche Übergriffe oder Attacken im Netz? Sind noch andere Kinder angegriffen worden? Nehmen Sie Ihr Kind ernst und tun Sie das Erzählte nicht als Kleinigkeit oder „nicht so schlimm“ ab. Schreiben Sie gemeinsam auf, wann es von wem schikaniert wurde und welche Aussagen ausgesprochen wurden und wann.

2. Fragen Sie ihr Kind, ob es bereits versucht hat, sich zu wehren, und wenn ja, welche Methode vielleicht etwas gebracht hat.

Überlegen Sie gemeinsam, was es noch versuchen könnte, z.B. andere Schüler*innen anzusprechen und um Unterstützung zu bitten, sich selbstbewusste Antworten auf Verbalattacken zu überlegen oder den Situationen, in denen es besonders häufig schikaniert wird, aus dem Weg zu gehen.

3. Wenn keine Methode funktioniert, überlegen Sie gemeinsam, wen Sie informieren werden.

Kann die Klassenlehrkraft oder eine andere Lehrkraft, der Ihr Kind vertraut, Unterstützung und Hilfe bieten? Informieren Sie, sofern vorhanden, die Schulsozialarbeit und nehmen Sie die Beratungslehrkraft und ggf. die Verbindungslehrkraft mit ins Boot. In der Regel ist es nicht empfehlenswert, die Eltern der mobbenden Kinder direkt anzurufen und mit Beschuldigungen zu überfallen. Besser ist es, mit ihnen – über eine Mediatorin oder Mediator, z.B. die Klassen- oder Beratungslehrkraft – ins Gespräch zu kommen.

4. Wenn ein Gespräch der Parteien stattfindet:

Versuchen Sie, möglichst sachlich gemeinsam mit Ihrem Kind die Mobbing-situationen zu beschreiben, geben Sie Worte und Abläufe genau wieder und lassen Sie die andere Partei Stellung nehmen. Überlegen Sie im Vorfeld, welche Zeugen es für die Vorfälle gibt.

5. Sollte kein Gespräch zustande kommen, bleiben Sie trotzdem in engem Kontakt mit der zuständigen Lehrkraft!

Mit dieser Lehrkraft sprechen Sie ab, dass Ihr Kind sich bei weiteren Vorfällen sofort meldet. Klären Sie auch, welche Möglichkeiten es für Ihr Kind gibt, sich zu wehren. Lehrkräfte sind verpflichtet, für ein gutes Klassenklima zu sorgen und schikanierten Kindern beizustehen und sie zu begleiten. Ein gutes Lern- und Klassenklima ist der beste Schutz vor Mobbing, entsprechend können und sollten Lehrkräfte gemeinschaftsbildende Maßnahmen ergreifen und die sozialen Kompetenzen in der Klasse fördern.

6. Falls Lehrkräfte die Schikanen nicht wahrhaben wollen oder herunterspielen,

bitten Sie die zuständige Beratungslehrkraft, die Schulsozialarbeit, die Schulleitung, den Elternbeirat der Schule oder die Schulpsychologische Beratungsstelle in Ihrer Region um Unterstützung. Mobbing kann durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgelöst werden. Ein betroffenes Kind braucht Erwachsene, die ihm zur Seite stehen und es begleiten – und auch ein Kind, das andere schikaniert (!) sollte umfassend begleitet werden. Ansonsten kann es immer wieder zu Übergriffen kommen. Es gibt auch Fälle, in denen der Verdacht besteht, dass Lehrkräfte ein Kind mobben. Wenn dies zutrifft, sollte umgehend die Schulleitung und die zuständige Schulpsychologische Beratungsstelle der Region informiert werden.

7. Sollte es keine Unterstützung seitens der Schule geben, wenden Sie sich an weitere Stellen,

z.B. an das zuständige Schulamt (für Grund-, Haupt- oder Werkrealschulen) oder Regierungspräsidium (für Gymnasien und berufliche Schulen). Dieser Schritt sollte jedoch der letzte sein, vorher sollten Sie wirklich die Unterstützung von Lehrkräften, Schulleitung, Schulsozialarbeit und schulpsychologische Beratungsstellen intensiv ersuchen.

Weitere Beratungsdienste/Anlaufstellen und Informationen:

- 28 Schulpsychologische Beratungsstellen in Baden-Württemberg (kostenlos) unter: www.kompetenzzentrum-schulpsychologie-bw.de/Len/Startseite/Schulpsychologie+BW/Schulpsychologische+Beratungsstellen+in+Baden_Wuerttemberg
- Prävention und Gesundheitsförderung an Schulen (Angebote des Kultusministeriums): www.km-bw.de/Len/Startseite/Schule/Praevention
- Landeselternbeirat Baden-Württemberg: www.leb-bw.de
- Elternstiftung Baden-Württemberg: www.elternstiftung.de
- Kinder- und Jugendtelefon „Nummer gegen Kummer“: Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche, Tel. 0800 116111 (kostenlos)
- Sorgentelefon für Eltern: Tel. 0800 1110550 (kostenlos)
- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung www.bke-beratung.de (kostenlos)
- Sorgentelefon für landwirtschaftliche Familien: Tel. 04137 812540
- Landwirtschaftliche Familienberatung: <https://landwirtschaftliche-familienberatung.de/einrichtungen/ihre-region/baden-wuerttemberg>

Informations- und Austausch-Portale im Internet:

- <https://seitenstark.de/spezial-mobbing-und-cybermobbing>
- <http://www.schueler-gegen-mobbing.de/>
- www.mobbingberatung.info
- Mobbing in der Grundschule: www.sicher-stark-team.de/mobbing.cfm



LandFrauen

LandFrauenverband Württemberg-Hohenzollern

im Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Gartenstr. 63, 88212 Ravensburg

Tel.: 0751 3607-60, Fax: 0751 3607-80

E-Mail: landfrauenverband-wh@lbv-bw.de

www.landfrauenverband-wh.de